



Abend.

Zeitung.

115.

Sonnabend, am 14. Mai 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Drei Blüthen
aus dem Blumenstraufe eines Selam.

I.

Du willst mich nicht empfangen
Heut in des Tages Frühe; —
So sieh', Geliebte! siehe
Hier blühen mein Verlangen,
Zuerst Dich wie Aurora
Mit Liebesblick zu grüßen,
Und statt der duft'gen Flora,
Den Arm um Dich zu schließen! —
O, gönn' für die Entbehrung
Mir die Gedankenfreude,
Daß an der Blumen Näh'rung
Dein Aug', Dein Herz sich weide!
Daß Dir ihr Duft, der süße,
Still meinen Glückwunsch künde,
Bis ich an's Herz Dich schließe,
Selbst Ausdruck dafür finde.

II.

Es sucht das Herz, wenn es nicht Worte findet,
Für sein Gefühl so gern in Liebeszeichen
Der stummen Sprache Ausdruck zu erreichen;
Zum Selam so es Blum' an Blume bindet.

Vom alten Brauch, der sich auf Liebe gründet,
Von dem, Geliebte! wollen wir nicht weichen,
Und keine Zeit wird Herzensblüthen bleichen,
Die Liebeshand zu Bundeskränzen windet.

So, Theure, möge Dir auch heut erscheinen
Mein Angebinde in der armen Gabe!
Die besten Schätze sich darin vereinen:
Wir nennen Liebe ja die reichste Habe!
In ihrem Sinne, — mög' sie sprechen, schweigen —
Wird sie uns stets ihr Seelenantlig zeigen.

III.

Es hat der Lenz mit mildem Sonnenstrahle
Ein Herzensblümchen über Nacht erschlossen,
In einem stillen, Dir vertrauten Thale
Die Seelenweihe d'rüber ausgegossen.

So durst' ich Dir an Deinem Tag es pflücken! —
Und ist es auch nur eine arme Spende —
Du wirst in ihrem Herzblatt doch erblicken
Die reiche Liebe ohne Maaß und Ende.

So mit ihr will ich's in den Selam binden,
So mög' es sinnig mit den Lautorganen
Der Blumensprache treue Liebe künden,
Und sich den Weg zu Deinem Herzen bahnen!

Julie v. Großmann.

Aus Lord Clive's Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 213.)

Die Dankbarkeit des Nabob's war von keiner lan-
gen Dauer. Meer-Zaffier fand seinen Verbündeten zu
mächtig und fürchtete, die Hand, welche ihn gehoben,
möge ihn auch wieder stürzen. Er schaute sich nach
auswärtiger Hülfe um. Nach Besiegung der Franzosen